



Die deutsche Künstlerin Helga Hornung malt Bilder voller Leuchtkraft und Farbigkeit.

Bild mhr

Strahlende Seelenfrohmacher

Den Frühling, das Strahlen der Sonne und eine ansteckende Fröhlichkeit findet man derzeit in der «Krippenwelt». Dort stellt Helga Hornung zum dritten Mal aus.

STEIN AM RHEIN Helga Hornung, eine langjährige Freundin von Monika und Joseph Amrhein sowie Alfred Hartl, den Besitzern der «Krippenwelt», stellt zum dritten Mal einige ihrer Werke in Stein am Rhein aus.

Tritt man von der Gasse in die «Krippenwelt», taucht man sofort ein in ein anderes Hier und Jetzt. Überall gibt es Kleinigkeiten zu sehen. Das Auge kommt kaum zur Ruhe. Vorbei am Café mit den ein-

ladend hübschen Tischen und den bunt gemischten Holzstühlen gelangt man durch einen Innenhof, der mit seinem Fischteich und dessen Geplätscher einer Oase gleicht, über eine Steintreppe in den Gewölbekeller.

Ein Engel mit Kerze, ein Bild aus einem vierteiligen Ensemble, das im Bilderbuch «Lalu und sein Engel» abgebildet ist, begrüsst einen, noch bevor man das steinerne Tor zum eigentlichen Aus-

stellungsraum passiert. Er winkt einen hinein über den Boden aus gepflasterten Bollersteinen in einen Raum, der erfüllt ist von warmem Gelb, leuchtendem Blau, saftigem Grün, kräftigem Rot und unzähligen Augen, die einen neugierig fragend, gütig lächelnd oder auch schelmisch neckend anblicken.

Direkt in die Seele

Die Bilder fallen auf durch ihre Leuchtkraft, ihre Farbigkeit. Das kommt daher, dass Hornung die Farben selbst anmischt mit Pigmenten und einem Bindemittel. Das Strahlen ist aber nicht nur in

den Farben begründet. Ihre Motive – oft weibliche Geschöpfe, Pflanzen, Sonne, Mond, Vögel, Federn – berühren in ihrer Einfachheit und Klarheit. Meist blicken sie den Betrachter direkt an, in ihn hinein, so scheint es.

Es sind Seelenfrohmacher, Bilder, die gut tun, die eine Harmonie und Ruhe ausstrahlen und Geborgenheit. Kinder finden leicht einen Zugang zu ihrer Kunst. Sie ist einfach, klar, verständlich, direkt, nicht abgehoben. Eine Sprache, die die Kinder verstehen.

Das Malen lässt sie fliegen

Die 1946 geborene und in Ottoberen (Deutschland) lebende Künstlerin malt seit ihrer Kindheit aus sich heraus. Momentan befindet sie sich in einer enorm produktiven Phase, erzählt sie am Telefon. Das muss so sein: Für eine weitere Ausstellung in ihrer näheren Umgebung muss sie 20 bis 30 Bilder bereithaben. Da ist aber kein Druck, nur ganz viel Genuss und Freude. Sie malt stundenlang, vergisst darüber manchmal zu essen und zu trinken. Erschöpft ist sie von der Malerei nicht. Im Gegenteil: Es nährt sie, das Arbeiten mit den Farben. Sie verspürt unendliches Glück und eine tiefe Zufriedenheit, wenn sie ganz in ihre Malerei vertieft ist. Es sei, als ob sie sich aus der Erdschwere erheben würde und beflügelt durch die Fantasie zu fliegen beginne.

Monika Huber Roost

Die Ausstellung in der «Krippenwelt» an der Oberstadt 5 kann noch bis am 28. Mai besucht werden.